

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

Gogol', Nikolaj Vasil'evič

Berlin, [1923]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

Luka Lukitsch. (Stramme Haltung annehmend und die Hand am Degen.) Ich wage nicht, Sie weiter mit meiner Gegenwart zu belästigen.

Chlestakow. Guten Tag!

Luka Lukitsch. (Das Zimmer beinahe fluchtartig verlassend. Beiseite.) Gott sei Dank! Hoffentlich wird er jetzt nicht mehr in die Klassen hineinschauen!

Sechster Auftritt

Chlestakow und Artemij Filippowitsch. (In strammer Haltung, die Hand am Degen.)

Artemij Filippowitsch. Ich habe die Ehre, mich vorzustellen: Armenhausverwalter Hofrat Semjanika.

Chlestakow. Guten Tag. Haben Sie doch die Güte, sich zu setzen.

Artemij Filippowitsch. Ich hatte schon die Ehre, Sie heute zu begleiten und Sie persönlich in den meiner Fürsorge anvertrauten Armenanstalten zu begrüßen.

Chlestakow. Ach ja, ich erinnere mich. Das Frühstück, das Sie uns vorsehten, war vorzüglich.

Artemij Filippowitsch. Es ist mir stets eine große Freude, dem Vaterland dienen zu können.

Chlestakow. Ich muß gestehen, das ist auch eine meiner Schwächen. — Eine gute Küche nämlich. Sagen Sie, bitte, mir scheint, Sie waren gestern nicht ganz so groß wie heute.

Artemij Filippowitsch. Sehr möglich. (Nach einer Pause.) Ich kann wohl sagen, daß ich keine Opfer scheue und meinen dienstlichen Verpflichtungen mit dem größten Eifer nachgehe. (Er rückt mit seinem Stuhl etwas näher heran und sagt halblaut:) Der hiesige Postmeister dagegen, der tut überhaupt nichts. Der ganze Betrieb ist vollkommen verwahrloßt, die Postsendungen werden nicht bestellt. Wenn Sie wollen, können Sie sich selbst davon überzeugen. Auch der Herr Richter, der soeben hier war, bevor ich eintrat, beschäftigt

sich mit nichts anderm als mit Hasenjagd, bringt seine Hunde in den Amtsstuben unter und ist, wie ich Ihnen gestehen muß, — ich muß das im Interesse des Vaterlandes tun, obwohl er mein Freund und Verwandter ist, — ein Mann von äußerst anstößigem Benehmen. Hier gibt es einen Gutsbesitzer, namens Dobtschinskij, den Sie ja schon kennen zu lernen beliebten: Sowie dieser Dobtschinskij das Haus verläßt, um sich irgendwohin zu begeben, so sitzt der Richter schon bei dessen Frau. Ich schwöre es Ihnen... Ich bitte Sie, sich seine Kinder daraufhin genau anzusehen, nicht ein einziges hat Ähnlichkeit mit Dobtschinskij, alle miteinander, sogar das kleine Mädchen, sind dem Richter wie aus dem Gesicht geschnitten.

Chlestakow. Nein, was Sie sagen! Das hätte ich wirklich nicht gedacht.

Artemij Filippowitsch. Und dann der hiesige Schulinspektor... ich verstehe nicht, wie die Regierung ihm ein solches Amt anvertrauen konnte. Er ist schlimmer als ein Jakobiner und flößt der Jugend staatsgefährliche Grundsätze ein — es ist nicht zu beschreiben. Soll ich das nicht lieber schriftlich — zu Papier bringen?

Chlestakow. Gut, ja, bringen Sie es zu Papier, das wird mir sehr angenehm sein. Wissen Sie, so etwas macht mir Vergnügen. Wenn ich mich langweile, lese ich gern etwas Unterhaltendes. Wie war doch gleich Ihr Name? Ich vergesse ihn immer wieder.

Artemij Filippowitsch. Semljanika.

Chlestakow. Ach ja, richtig, Semljanika. Und sagen Sie, bitte, haben Sie auch Kinderchen?

Artemij Filippowitsch. Natürlich, ganze fünf. Zwei davon sind schon erwachsen.

Chlestakow. Ach was, schon erwachsen? Und wie sind Sie... wie sind Sie hinsichtlich...

Artemij Filippowitsch. Das heißt, Sie belibien zu fragen, wie sie heißen?

Chlestakow. Jawohl, wie heißen sie?

Artemij Filippowitsch. Nicolai, Iwan, Zelisaweta, Marja und Perepetuja.

Chlestakow. Oh, das ist hübsch.

Artemij Filippowitsch. Ich wage es nicht, Sie länger mit meiner Anwesenheit zu belästigen und Ihnen Ihre kostbare Zeit zu rauben, die so heiligen Pflichten gewidmet ist... (Er verbeugt sich, um zu gehen.)

Chlestakow. (Während er ihn hinausbegleitet.) O nein, das macht nichts, es war alles sehr komisch, was Sie da erzählten. Vielleicht können Sie noch ein ander Mal... ich habe das wirklich sehr gern. (Kehrt um, öffnet die Tür und ruft ihm nach): He, Sie, wie heißen Sie gleich? Ich vergesse immer wieder Ihren Vor- und Waternamen.

Artemij Filippowitsch. Artemij Filippowitsch.

Chlestakow. Haben Sie die Güte, Artemij Filippowitsch, mir ist da etwas Merkwürdiges passiert. Unterwegs ist mir das Geld völlig ausgegangen. Könnten Sie mir nicht etwas leihen, so gegen vierhundert Rubel?

Artemij Filippowitsch. Gewiß, hier sind sie.

Chlestakow. Ach, das kommt mir wirklich sehr gelegen. Meinen verbindlichsten Dank.

Siebenter Auftritt

Chlestakow, Bobtschinskij und Dobtschinskij

Bobtschinskij. Habe die Ehre, mich vorzustellen, Einwohner dieser Stadt, Pjotr Iwans Sohn Bobtschinskij.

Dobtschinskij. Gutsbesitzer, Pjotr Iwans Sohn Dobtschinskij.

Chlestakow. Ach ja, ich habe Sie schon mal gesehen. Ich glaube, damals, als Sie hinfielen. Nun, wie geht's Ihrer Nase?

Bobtschinskij. Gott sei Dank, gut. Bitte, wollen Sie sich nicht beunruhigen. Sie ist wieder geheilt, vollkommen geheilt.

Chlestakow. O, das ist gut, daß sie wieder geheilt ist, das freut mich sehr. (Plötzlich ganz schroff.) Haben Sie Geld bei sich?

Dobtschinskij. Geld? Wie meinen Sie das?